

# Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich nach 4 Uhr Besagte monatlich 2 RM. frei Haus, bei Vorbestellung 1,50 RM. pro Jahr. Bestellungen Einzelnummern 10 Pf. Alle Postanordnungen, Gebühren, unsere Anzeigen u. Geschäftsbriefe nehmen zu jeder Zeit entgegen. Jede Abbestellung muss vorher bei uns gemeldet werden. Bei Nichterhalten des Blattes kein Anspruch auf Ersatz. Druck und Vertrieb des Tagesblattes: Wilsdruffer Zeitungsgesellschaft mbH, Wilsdruff.



Wilsdruffer Zeitungsgesellschaft mbH, Wilsdruff. Druck und Vertrieb des Tagesblattes. Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. Bei Nichterhalten des Blattes kein Anspruch auf Ersatz.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Reichen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 187 — 97. Jahrgang      Drahtanschrift: „Tageblatt“      Wilsdruff-Dresden      Postfach: Dresden 2640      Freitag, den 12. August 1938

## Bemerkungen zum Tage

### Söring und Balbo

Der Besuch des italienischen Luftmarschalls Balbo in Deutschland findet weitgehendes Interesse. Hier treffen sich zwei Männer, Männer der Tat, Flieger, Kämpfer und Soldaten, die erneut ihr Freundschaftsbündnis bekräftigen, das sie bereits seit Jahren verbindet. Dieser Besuch ist der Besuch eines alten Freundes Deutschlands. Denn, so betonte Generalleutnant Söring, als sein Gast in Karinhall war, Balbo habe nicht erst den Weg zu Deutschland gefunden, als es sich einen Platz an der Sonne errungen habe, sondern schon in Zeiten des Kampfes sei er ein Freund Deutschlands gewesen. Bei seinem letzten Besuch vor der Nachtübernahme habe er voll Vertrauen auf die Entwicklung gesetzt. Man wisse daher bei uns, wie sehr der Luftmarschall über die Nähe Berlin-Rom erfreut gewesen sei. Auch der italienische Gast unterstrich in seiner Erwiderung den freundschaftlichen Geist und gab seiner Bewunderung über den Fortschritt in Deutschland unter der Führung Adolf Hitlers Ausdruck. Mit der Offenheit und Aufrichtigkeit des Kämpfers und Soldaten betonte er die große innige Freundschaft, die ihn, Balbo, mit seinem Gastgeber verbindet. In der oberitalienischen Presse wird über die herzliche Aufnahme von Luftmarschall Balbo in Deutschland ausführlich berichtet. Der offiziöse „Popolo d'Italia“ betont die Bekräftigung der deutsch-italienischen Freundschaft durch die politisch bedeutungsvollen Trinksprüche, die zwischen Luftmarschall Balbo und Generalleutnant Söring in Karinhall gewechselt wurden. „Corriere della Sera“ veröffentlicht einen zweispaltigen Berliner Bericht unter der Überschrift „Die deutsch-italienische Freundschaft“ und hebt ebenso wie die „Stampa“ im Titel den Ausdruck Balbos hervor: Deutschland und Italien werden unbestreitbar bleiben, wenn sie unter der Führung von Benito Mussolini und Adolf Hitler ihre gemeinsame Politik fortsetzen.

### Wien vor und nach dem Umbruch

Zwischen dem heutigen Wien und dem Wien vor dem Umbruch, so heißt es in der „Gazeta Polska“, traten zwei Unterschiede deutlich in Erscheinung. Damals hätten sich die Juden in Wien breitgemacht, heute seien sie dagegen ausgegattet; früher habe man in Wien im Sommer einige reiche Touristen aus dem Westen Europas gesehen, während Besucher aus dem Reich fast fehlten. Heute sei es dagegen umgekehrt. Das Blatt befaßt sich dann weiter mit angeblichen Schwierigkeiten, denen das Dritte Reich in Oesterreich gegenüberstehen sollte. Es wird festgehalten, daß man lediglich von einem Konflikt zwischen zwei Generationen sprechen könne, die alte, störrische und weltbürgerliche habe verspielt, die jüngere, deutsche und begeisterte habe gesiegt. Diese Generation verstehe, daß ohne die Organisierung des Gemeinheitswillens die Straße des Volkes wie Dünenland seien, sie habe die Ueberzeugung, daß ohne eine Planung auf lange Jahre, ohne ein politisches Gefüge, das die Verwirklichung dieser Pläne möglich mache, im Leben der Völker nichts wirklich Großes und Dauerhaftes geschaffen werde. Die junge Generation sei nicht zuletzt erfüllt vom Glauben an die geschichtliche Mission Adolf Hitlers. In der Welgraber Zeitung „Breme“ erklärt ein jugoslawischer Universitätsprofessor, der Wien von früher her kennt und soeben eine Reise dorthin gemacht hat, wenn man mit den Wienern in Verbindung komme, bemerke man sofort, daß eine wahre Revolution stattgefunden habe. Das Volk sei erwacht und der nationale Gedanke erfülle die Massen mit Begeisterung.

### Für die Verwirklichung des Pittsburger Vertrages

Die Abordnung der Amerika-Slowaken, die Ende Mai mit dem Pittsburger Vertrag nach der Tschecho-Slowakei gereist war, hat mitsamt dem Vertrag die Rückreise nach Amerika angetreten. Die Amerika-Slowaken schiffen sich auf dem polnischen Ueberseesdampfer „Wladislaw“ nach Amerika ein. Der Führer der amerikanischen Slowaken, Dr. Hlesto, empfing in Gdingen zahlreiche polnische Pressevertreter, denen er seine Eindrücke in der Tschecho-Slowakei zusammenfassend schilderte. Das slowakische Volk und mit ihm die in Amerika lebenden Slowaken, so erklärte er, forderten entschieden, daß sämtliche Garantieverpflichtungen des Pittsburger Vertrages erfüllt würden und seien bereit, hierfür bis zum letzten zu kämpfen. Die Liga der Slowaken in Amerika werde nach ihrer Rückkehr zusammenzutreten und über die Methoden und Mittel des weiteren Kampfes entscheiden. Das Bündnis der Tschecho-Slowaken mit der Sowjetunion, so sagte er weiter, werde von den Slowaken nicht gutgeheißen, ebenso wie die Slowaken das unfreundliche Verhältnis Bragg zu Warschau für ausgesprochen schädlich hielten. Zum Schluß sprach sich Dr. Hlesto energisch gegen die Fiktion des „tschecho-slowakischen Volkes“ aus und erklärte, daß die Slowaken mit dem tschechischen Volk wohl zusammenarbeiten wollten, aber nur als besondere und selbständige Nation.

Du sollst nicht töten! Fahre vorsichtig!

## „Condor“ in Neuport glatt gelandet

Das deutsche Flugzeug „Condor“ ist nach glücklichem Verlauf des Öknehaltfluges Berlin-Neuport um 20.53 Uhr (Berliner Zeit) auf dem Floyd-Bennett-Flugplatz glatt gelandet.

Die Nachrichtenübermittlung, die mit einer 150-Kilowatt-Telefunken-Lufthansa-Station für Langwelle und einer Vorenz-Kurzwellenstation durchgeführt wurde, fand während des Fluges in fortgesetzter Verbindung mit Cuidhorn bei Hamburg. Die Meldungen des Flugzeuges lagen jeweils eine Viertelstunde nach Aufgabe bereits beim Reichsluftfahrtministerium in Berlin vor. Die zuverlässige Wetterberatung schuf weitere günstige Voraussetzungen für die glückliche Durchführung des Fluges.

### Stärkstes Interesse der amerikanischen Öffentlichkeit

Der glücklich beendete erste Öknehaltflug Berlin-Neuport mit dem deutschen Flugzeug „Condor“, der für die amerikanische Öffentlichkeit völlig überraschend kam, begegnet im ganzen Lande höchstem Interesse. Die große Rundfunkgesellschaft National Broadcasting Co. verbreitete stündlich Berichte über die Fortschritte des Flugzeuges auf seiner großen Fahrt. Die Frühlingsausgaben der New-Yorker Abendblätter widmen dem Ereignis breiten Raum. Sie weisen auf die erstmaligkeit dieses Unternehmens hin und stellen fest, daß nach der Fahrplanmäßigen Pünktlichkeit, mit der die Deutsche Lufthansa nunmehr seit drei Jahren Probeflüge über den Nordatlantik unternimmt, jetzt auch der Beweis für die sichere Jurisdiktion noch größerer Strecken in westlicher Richtung erbracht wurde.

Draußen auf dem Brooklyner Flugplatz Floyd Bennett hatten sich zum Empfang der deutschen Flieger außer den amerikanischen Luftfahrtsbeamten eingebunden der deutsche Luftattaché General von Voetticher, der deutsche amtierende Generalkonsul Müller, Konsul Draeger als Vertreter der Auslandsorganisation der NSDAP. und der deutsche Handelsattaché von Knoop.

### Ein Drittel der Zeit der „Bremen“ benötigt

Das Hoch-Bulk-Flugzeug „Condor“ hat auf dem Flug nach Neuport zu der Strecke, die im Jahre 1928 Köhl, von Hühnefeld und Fitzmaurice mit dem Landflugzeug „Bremen“ von Irland nach Neufundland zurücklegten, nur ein Drittel der damaligen Zeit benötigt.

### Rekordflug Berlin-Neuport in 25 Stunden

Das „Condor“-Flugzeug war auf die Minute genau 25 Stunden unterwegs und entwickelte auf der annähernd 6500 Kilometer langen Strecke eine Reisegeschwindigkeit von ungefähr 260 Kilometern in der Stunde. Die außerordentlich günstige Reisezeit ist auf die hervorragende Konstruktion des Flugzeuges ebenso wie auf die vorzügliche Navigation der Besatzung zurückzuführen. Das Flugzeug kehrte mit seinem Öknehalt-Flug einen internationalen Geschwindigkeitsrekord auf der Strecke Berlin-Neuport nach den Regeln der ICAO auf. Als erstes Flugzeug überhaupt hat die „Condor“ die Strecke Berlin-Neuport im Öknehalt-Flug vollendet. Die amtliche Flugzeit beträgt sogar nur 24 Stunden, 54 Minuten, weil der Augenblick der Ueberfliegung des Verwaltungsgebäudes des Flughafen als offizielle Ankunftszeit gilt und das Flugzeug den Flugplatz vor der Landung mehrfach umkreiste.

Die Besatzung des Flugzeuges besteht aus den beiden Flugzeugführern Flugkapitän Alfred Henke und Hauptmann Rudolf von Moreau, Oberflurmechaniker Paul Dierberg und Oberflugzeugführer Walter Kober. Hauptmann von Moreau ist Offizier der deutschen Luftwaffe, die drei anderen Besatzungsmitglieder sind Angehörige der Deutschen Lufthansa. Henke und von Moreau haben einen Ozeanflug schon lange beabsichtigt. Angehts der sorgfältigen Planung und Vorbereitung des Unternehmens stellte das Reichsluftfahrtministerium den beiden Piloten das „Condor“-Flugzeug zur Verfügung. Die Deutsche Lufthansa unterstützte den Flug, indem sie auch Dierberg und Kober, zwei bewährte Männer ihres Transocean-Luftverkehrs, die Erlaubnis zur Teilnahme als Maschinist und Funker gab.

Der Start in Staaken ging in aller Stille vonstatten. Auf Grund günstiger Wetterberichte wählten die beiden Flugzeugführer diesen Zeitpunkt für ihren Abflug. Mit einem Fluggewicht von annähernd 18 Tonnen kam das mit vier BMW-Motoren ausgerüstete Flugzeug mit imponierender Leichtigkeit vom Boden weg. Selbsterst die Befragung in dauernder Funkverbindung mit den Erstationen und meldet jede Stunde den Standort. Weils über den Wolken fliegend, hielt das Flugzeug bisher bei gutem Wetter eine Flughöhe von etwa 2000 Meter ein.

Dieser erste große Versuch eines direkten Transatlantikfluges von Berlin nach Nordamerika ist ein großes Ereignis in der Geschichte der Fliegerei, und ist ein Beweis für den Baugewinn und die hohen Fähigkeiten der deut-

lichen Piloten, aber auch ein Beweis der Leistungsfähigkeit des deutschen Flugzeuges, und des Flugzeugmotorenbaues. Die Besatzung des „Condor“ besteht aus Männern, die große Erfahrung im Langstreckenflug haben. Bei den bisherigen Flügen über den Ozean von Osten nach Westen sind Köhl und Hühnefeld mit Fitzmaurice in Irland gestartet. In Berlin ist es der erste Start in Ost-West-Richtung. Für die Öffentlichkeit erfolgte der Start überraschend, aber Lufthansaflugkapitän Henke und Hauptmann von Moreau vom Luftfahrtministerium haben schon vor geraumer Zeit die Pläne für dieses neue Unternehmen ausgearbeitet.

Der erste Atlantikflug wurde von Lindbergh im Mai 1927 ausgeführt, jedoch in Westost-Richtung. Mit diesem Flug hat er eine neue Epoche im Weltflugverkehr eingeleitet. 1928 starteten Hauptmann Köhl und Freiherr von Hühnefeld mit dem Herrn Fitzmaurice zum erstenmal in Ostwest-Richtung, und dieser Flug fand in der ganzen Welt begeisterte Anerkennung. Von Amerika nach Deutschland sind bisher jetzt vier Flieger gekommen. Chamberlain landete 1927 in Rotterdam, im gleichen Jahre Brock und Schlee, zwei Deutschamerikaner, in München. 1930 landeten Post und Gatty in Berlin und der Däne Holstris in Krefeld. Schritt für Schritt ging man daran, den Flugverkehr in Westost-Richtung auszubauen. Wenn jetzt zum erstenmal deutsche Flieger von Berlin aus direkt Neuport erreichten, dann handelt es sich um ein Unternehmen, das sich den früheren Pioniertaten der Ueberquerung des Ozeans auf dem Luftwege würdig anreihet.

Die Entfernung von Berlin bis Neufundland beträgt 6500 Kilometer in der Luftlinie, und bis Neuport 7500 Kilometer. Es ist aber zu beachten, daß die kürzeste Flugstrecke nur selten eingehalten werden kann, so daß die in Wirklichkeit bestrogene Strecke viel größer ist.

### Deutschland-Besuch des ungarischen Reichsverwesers

Auf Einladung des Führers und Reichslanzlers

Im Laufe des August werden Seine Durchlaucht der Reichsverweser des Königreichs Ungarn vitéz Nikolaus Horthy von Nagybanya und Ihre Durchlaucht Frau von Horthy auf Einladung des Führers und Reichslanzlers mit dem königlich ungarischen Ministerpräsidenten Dr. vitéz Béla von Thuróczy, dem königlich ungarischen Außenminister Soloman von Ranya und dem königlich ungarischen Handelsminister vitéz Eugen von Nagy zu mehrtägigem Aufenthalt in Deutschland eintreffen.



Der Reichsverweser von Ungarn, Miklós von Horthy. (Echel-Bogenborg — R)

Der Reichsverweser wird auf seiner Reise vom Chef der Kabinettskanzlei Dr. Stefan von Uray, dem Chef der Militärkanzlei Feldmarschallleutnant vitéz Gustav von Jany und weiteren Gefolge begleitet sein. Frau von Horthy wird in Kiel die Lanze eines neuen Kreuzers der deutschen Kriegsmarine vollziehen. Im Reiseprogramm ist auch ein Besuch der Reichshauptstadt, der Stadt Hamburg und der Stadt der Reichsparteitage vorgesehen. Der erste offizielle Empfang auf deutschem Boden soll in Wien stattfinden.